

den des Hungers umgeben mit einer vierfachen Zahl Feinde, „sagt er selbst) niederließ, und sein Bewußtseyn einer geringern Zahl durch Befestigung seines Lagers verrieth; \*)

Daß er, um den Muth seiner Armee zu erhalten, bey der Parole bekannt machte: „daß mächtige Armeen andern wären, Operationen zu ihrer Unterstützung vorzunehmen, \*\*) und so lange in seinem besetzten Posten blieb, daß er endlich in einem Kriegs Rath erklärte; „daß wenn den General Clinton sich auch befände, wo ihn der Bericht zu seyn angäbe, die Entfernung doch zu groß sey, als daß eine Unterstützung von demselben in der Zeit da die Provision aushalten würde wahrscheinlich bliebe. Eine Niederlage würde dieselbe zu Grunde richten, ein Sieg könnte die Armee nicht retten, da sie nicht genug Provision hätte, im Gesicht eines Feindes vorwärts zu rücken oder zurückzugehen; „

Daß er, nachdem er ein zweytes Treffen gelieft, worin der Feind die Oberhand hatte, zwey Tage lang mit allen seinem Packwerke retirirte, ohne

\*) Der General Bourgoyne fieng an sein Lager zu besetzen, ehe er des Generals Clintons Briefe erhielt.

\*\*) Der General Bourgoyne nehrte diesen Gedanken beständig seit der Zeit, daß er seine Proclamation publicirte bey Putnam Creeek bis zum 3. October, da er das nemliche bey der Parole bekannt machte. Die Armee wußte nichts von dem Gegentheil, und erst fuhr es erst nach der Convention. Es ist daher nicht zu verwundern, daß die Generale Philipps und Frazer, den Uebergang über den Hudson nicht mißbilligten, und daß des General Bourgoynes Befehle mit Schnelligkeit ausgeführt wurden.